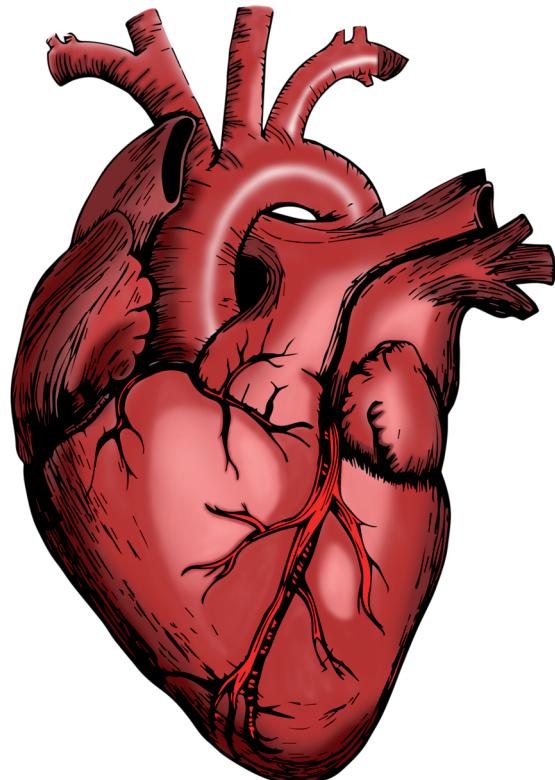


Editorial

herzwärts – anderwärts



«Herzwärts regt an, herauszufinden,
wie und wer wir sind, was wir mögen
und was nicht. Wenn wir dabei gut
auf uns hören, uns wohlfühlen in
unserer Haut, werden wir offen(er)
für das Gegenüber.»

(Foto: CC0, pixabay)

Die Schatten werden länger, der Herbst liegt zum Greifen nahe. An den Tagen zwischen den Jahreszeiten, purzelt mir das Motto des diesjährigen Bettages im Kopf umher.

Herzwärts beschreibt den Weg in Richtung des Herzens. Somit ist das Wort unabdingbar mit Gefühlen und Emotionen verbunden. Begeben wir uns herzwärts eher in die Vergangenheit, wo uns das Vertraute und Bekannte begegnet, in Richtung Zukunft, dorthin, wo die Geschehnisse noch im Verborgenen schlummern oder findet herzwärts im Jetzt statt? Herzwärts regt an, herauszufinden,

wie und wer wir sind, was wir mögen und was nicht. Wenn wir dabei gut auf uns hören, uns wohlfühlen in unserer Haut, werden wir offen(er) für das Gegenüber. Denn herzwärts bedeutet für mich auf jeden Fall zum Menschen hin, mit Neugier, Interesse und Respekt. Das vis à vis im Zug anlächeln, der Kassiererin ein nettes Wort mit auf den Weg gehen, Suchenden den Weg zur Sehenswürdigkeit zeigen, Menschen mit anderen Meinungen und Lebensumständen zuhören und im Gegenzug seine Gedanken kundtun. Zugegeben, manchmal landen so auch die eigenen Überzeugungen auf dem Prüf-

stand: Sei es gegenüber Andersdenkenden, Personen mit einer Behinderung, Menschen auf der Flucht, Armutsbetroffenen, die sich ohne Unterstützung nicht der Schuldensfalle lösen können, Verkehrsteilnehmenden ... Wenn wir vermehrt herzwärts und offen denken, tragen wir dazu bei, dass viele ihren Platz in der Gemeinschaft finden und behalten können. Ob vorwärts, rückwärts oder anderwärts: Ich wünsche Ihnen im goldenen Herbst viele schöne Begegnungen, mit Momenten die mitten ins Herz gehen.

Christine Spychiger
Sozialarbeiterin

Welche Relevanz hat der Religionsunterricht im Leben eines jungen Menschen?

Fähigkeiten von unschätzbarem Wert



Die Stärkung emotionaler und spiritueller Ressourcen ist bedeutend.

(Bild: rf)

Fachpersonen im kirchlichen Kontext beschäftigen sich schon seit Jahren mit der Frage: Welche Relevanz hat der Religionsunterricht im Leben junger Menschen?

Je mehr die Säkularisierung der Gesellschaft voranschreitet, umso schwieriger scheint es Antworten zu finden. Eltern, die ihre Kinder vom Religionsunterricht abmelden, begründen es häufig, dass der Sport und die Schule wichtiger seien. Aber wie wird die Seele des Kindes fit gehalten, wenn das Leben in seiner ganzen Härte zuschlägt?

Verbundenheit und auch mal Trost

Gerne erzähle ich von einer Erfahrung, die mögliche Antworten auf die Bedeutsamkeit des Religionsunterrichts geben:

«Kürzlich war ich an einer Beerdigung eines Kollegen mit meinem Jahrgang. Es hat mich sehr beschäftigt, dass er so früh und unerwartet sterben musste. Im Lebenslauf wurde erzählt, dass der Verstorbene in der gleichen Kirche getauft wurde, wo er später den Religionsunterricht besucht hatte, die Sakramente im Jugendalter feiern durfte und Freunde

fürs Leben gefunden hatte. Und jetzt trafen sich diese Freunde und die Angehörigen, um Abschied zu nehmen. Die Gemeinschaft trug durch diesen traurigen Anlass. An der Beerdigung selbst sah ich, wie mein Leben an mir vorbeizog.

Das gemeinsame Gebet und die Gemeinschaft ... können Trost und spirituelle Verbundenheit bieten.



In solchen existenziellen Momenten stellen wir uns Fragen nach dem Ursprung, dem Sinn des Lebens und der Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. Das gemeinsame Gebet und die Gemeinschaft in der Kirche können Trost und spirituelle Verbundenheit bieten. Die «Gottes-Gemeinschaft» trug den Schmerz des Verlorenen miteinander. Schlussendlich bin ich gestärkt nach Hause gegangen.»

unterricht mit den katechetisch Tätigkeiten laufend weiter. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche abgeholt werden mit ihren Glaubensfragen und Fragen an das Leben, ohne pfannenfertige Antworten zu liefern. Die Seele der Kinder wird durch mystagogische Gotteserfahrungen berührt und gestärkt.

Carina Wallimann, Katechetin RPI

Ressourcen fürs Leben

Der Religionsunterricht vermittelt nicht nur theologisches Wissen, sondern auch Kompetenzen wie Abschied nehmen, Momente der Dankbarkeit erfahren oder gemeinsam beten. Diese Fähigkeiten können im Ernstfall, wenn das Leben herausfordernd wird, von unschätzbarem Wert sein und die Seele stärken. Es geht also nicht nur um Wissen, sondern auch um emotionale und spirituelle Ressourcen, die junge Menschen für ihr Leben benötigen.

Der Fachbereich Katechese im Pastoralraum entwickelt den Religions-



Informationen zur Katechese im Schuljahr 2024/2025

Carina Wallimann gibt die Leitung des Fachbereichs Katechese ab 1. September ab. Ad interim richten Sie Ihre Fragen zum Religionsunterricht an die Katecheseleitung Ihrer Pfarrei.

Oberkirch

Cony Häfliiger, cony.haefliger@prsu.ch

Nottwil und Geuensee

Heidi Jetzer, heidi.jetzer@prsu.ch

Knutwil

Karin Zürcher, karin.zuercher@prsu.ch

Sursee

Primarschule: Liselotte Frei, liselotte.frei@pfarrei-sursee.ch

1. Oberstufe: Cony Häfliiger, cony.haefliger@prsu.ch

Get out 2: Simon Koller simon.koller@prsu.ch

Get out 3: Giuseppe Corbino, giuseppe.corbino@prsu.ch

News

Ausstellung «Zuhause sterben»

Dienstag, 10. bis Sonntag, 15. September, Pfarreizentrum, St. Urban-Str. 8, Sursee

Die Ausstellung von «palliativ lu-zern» zeigt, wie gemeinschaftliche Sorge am Lebensende gestaltet werden kann. Im Rahmen der Ausstellung finden unterschiedliche Veranstaltungen statt.

Klangraum Sursee, Reise nach Paris

Sonntag, 15. September,
17.00 Uhr, Pfarrkirche Sursee

Werke von César Franck, Camille Saint-Saëns, Eugène Gigout, Marcel Dupré, Jehan Alain und Thierry Escaich. Lysiane Salzmann, Orgel

Taizé Abend

Donnerstag, 12. September,
19.30-20.05 Uhr, Kirche Nottwil
Das meditative Gebet mit Gesängen von Taizé

Tiersegnung

Samstag, 21. September,
11.00 Uhr, im Weiler Eriswil,
Knutwil

Wir bieten für den Pastoralraum und weit darüber hinaus wiederum eine Tiersegnung an. Diese findet erstmals in der freien Natur im Weiler Eriswil in Knutwil statt. Wir freuen uns auf viele verschiedene Tiere und Mitfeiernde und laden Mensch und Tier dazu ganz herzlich ein.

Mehr dazu: pfarrei-knutwil.ch